

mochte er schon in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Die Reparatur 1818/19 hat sich jedenfalls nicht auf die Gründung des Pfeilers erstreckt. Im Stadtmuseum befindet sich ein Ölgemälde, das die Katastrophe darstellt. Auch sonst sind zahlreiche Abbildungen der Flut im Stadtmuseum und Kupferstichkabinett zu finden (Abb. 77).

Von dem Augenblick an, wo der Pfeiler in die Flut gestürzt war, sank dieselbe fast zusehends. Am Nachmittag wurde die Brücke wieder für den Verkehr freigegeben. Die Besichtigung ergab, daß auch der Pfeiler 15 so stark in Mitleidenschaft gezogen war, daß er mit den beiden anschließenden Bogen abgetragen werden mußte. Nur den mittelften Pfeilerkern ließ man stehen. Die neuen Bogenwiderlager wurden auf Koste gegründet (Abb. 78—80). Die Konstruktion der neuen Bogen erfolgte in nur einer Schale, deren Stärke vom Scheitel nach den Widerlagern zunahm (Abb. 15). Zur inneren Versteifung spannte man in der Längsrichtung des Pfeilers ein Gewölbe von 6,70 m Länge und 4,70 m Breite. Wahrscheinlich ist damals auch im Nachbarpfeiler 16 das dort beim Abbruch gefundene Gewölbe von  $4,5 \times 3,0$  m Grundfläche entstanden (Abb. 7 u. 15). Um den Verkehr auf der Brücke während der Bauzeit aufrechterhalten zu können, wurden zwischen den Pfeilern 14, 15 und 16 zwei Holzbogen gespannt, deren Widerlager man noch beim Abbruch fand (Abb. 7). Der neue Hinterkopf des 12. Pfeilers wurde ebenfalls auf Koste gegründet (Abb. 81 u. 82). Zur Entlastung des Verkehrs über die Brücke richtete man mit einem Kostenaufwand von rund 3600 Talern eine fliegende Fähre in der Gegend der jetzigen Albertbrücke ein, die vom 19. April bis 16. Juni 1845 unterhalten wurde. Außerdem wurde noch eine Schiffbrücke geschlagen, die 1845 vom 6. Juni bis 14. Dezember unterhalten, dann wegen des Eisganges abgebrochen, 1846 wieder aufgestellt und vom 24. August bis 15. November benutzt wurde. Die Kosten beliefen sich auf 24 633 Taler. Aus den Rechnungen erfahren wir über die Reparaturkosten der Brücke folgende Gesamtsummen:

1845	79 555 Taler	5 Ngr.	5 Pf.
1846	35 246	" 29	" — "
1847	15 607	" 17	" — "
<hr/>			
	130 408 Taler	41 Ngr.	5 Pf.

Die Maurerarbeiten waren dem Maurermeister Karl Ludwig Kluge übertragen, in die Zimmerarbeiten teilten sich die Meister Reißer, Hübs-